

Details des Endzeitgeschehens in der Ausdeutung der biblischen Prophezeiung

Der Paradigmenwechsel des Glaubens und die wahren Devotees

Wir sind heute Zeitzeugen eines Paradigmenwechsels, was die Art und Weise des Glaubenslebens und der gelebten „Spiritualität“ anbetrifft. Nicht mehr die Zugehörigkeit zu einer Kirche oder Glaubensgemeinschaft, mit ihren ganzen Dogmen, Regeln und Ritualen, Priestern, Bischöfen oder auch Gurus und Meistern sind die Voraussetzungen, um einen Zugang zu diesem einigen Geist Gottes zu haben, auch nicht eine institutionalisierte Taufe oder „geheime“ Einweihung, sondern eine innere Disponiertheit, eine besondere Empfänglichkeit und Sehnsucht nach Wahrheit, eine inneren Stärke und Unabhängigkeit, eine Bereitschaft aus gemachten Erfahrungen und Fehlern zu lernen, verbunden mit einer authentischen Sanftmut und Demut und schließlich eben auch die alles entscheidende Berufung von oben zur Aufnahme der Wahrheit: **« Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt...» (Johannes 15:16).**

Die Wege dahin können unendlich vielfältig sein, es gibt keine äußere Regel dafür, aber das Ergebnis ist immer dasselbe: Ein Geist und eine Ordnung oder biblisch: „ Eine Herde und ein Hirte“. Das heißt, auch wenn sie sich nie vorher in der Materie begegnet sind, erkennen sich die Betroffenen an ihrer Ausstrahlung und konsequenten inneren Ausrichtung. Man nennt sie auch Gottes Devotees und sie werden in der Bibel auch als das **„Salz der Erde“** bezeichnet. Und auch dafür gibt es eine entsprechende Stelle in der Heiligen Schrift:

« Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen; nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Ägyptenland führte, welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein; und wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: "Erkenne den HERRN", sondern sie sollen mich alle kennen, beide, klein und groß, spricht der Herr. Denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünden nimmermehr gedenken.» (Jeremia 31:31-34)

In dem Wort: **«Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben»** steckt noch eine verborgene Bedeutung, besonders, wenn wir es verbinden mit einem anderen berühmten Wort von Jesus, wo er sagt: **« Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkünden.» (Johannes 16, 12-13).**

Es gibt Christen, die alle nachbiblischen Offenbarungen und Botschaften von Jesus als vom „Teufel“ ablehnen, weil sie behaupten, Gott hätte mit der Bibel alles gesagt und würde sich fürderhin in erhabenes Schweigen hüllen (man könnte sich schon auch fragen, woher sie wissen wollen, wie die Vorgehensweise Gottes nun genau ist?). Nun das obige Zitat beweist mit einer Klarheit, die nichts zu wünschen übrig

lässt, geradezu das Gegenteil. Oder wie sollte man es anders verstehen, als dass Jesus auch weiterhin «**bis ans Ender der Zeit**» (**Mt, 28:20**) sich einzelnen Menschen persönlich und ausgesuchten Übermittlern auch in überpersönlichen allgemeingültigen Botschaften mitteilen werde. Und hier ist es notwendig ein Phänomen ins Gespräch zu bringen, was unter dem Namen „Neuoffenbarung“, wenn auch als Nischenerscheinung, so doch letztlich Eingang in den weiten christlichen Kosmos gefunden hat. „**In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.**“ (**Johannes 14:2**)

Es geht zurück auf einen neuzeitlichen Propheten mit Namen **Jakob Lorber**, der zwischen 1840 und 1864 ca. dreißig Bände durch das sogenannte innere Wort durch den Geist Gottes, bzw. Jesu Christi in die Feder diktiert bekommen hat. Darin wird z.B. das Johannesevangelium, das in der Bibel 32 Seiten umfasst auf elf voluminöse Bände ausgebreitet, die mehr oder weniger alle Lehrstellen des Originals, das ja mehr einem Polizeibericht als einer ausführlich erzählten Geschichte ähnelt, ausfüllt. Das entscheidende aber an diesem Werk ist nicht seine übernatürliche Entstehungsgeschichte, sondern dass es quasi alle Verfälschungen, Weglassungen und Ungenauigkeiten der ursprünglichen Lehre Jesu Christi, wie sie vor allem die katholische und evangelische Kirche zu verantworten haben, korrigiert und so aus der in vielen Bereichen gewordenen „Drohbotschaft“ wieder die ursprüngliche „Frohbotschaft“ macht. In der Nachfolge von Lorber gab es dann bis auf den heutigen Tag eine lange Reihe von sogenannten „Wortkindern“ denen die Gabe des Inneren Wortes vom Heiligen Geist geschenkt wurde, wenn auch nicht immer mit der gleichen Präzision, Eindrücklichkeit und demselben Wahrheitsgehalt, denn es kommt natürlich immer noch auf die Qualität des Mediums an und wie weit es in der Lage ist sich selbst mit seinen Gedanken, Einstellungen und Haltungen so weit als möglich aus diesem Übermittlungsprozeß heraus zu halten.

In der obigen Prophezeiung von Jeremia ist mit Israel nicht etwa der Staat Israel oder das Volk der Juden gemeint, sondern all jene Menschen in allen Völkern, welche die beschriebenen Merkmale aufweisen, sie sind das *Israel in den Nationen*. Vielleicht das überraschendste Zeichen dieser Neuen Zeit ist also der nur scheinbare Widerspruch zwischen vollkommener geistiger Freiheit und Eigenständigkeit und dennoch der größtmöglichen freiwilligen Unterordnung unter das Gesetz Gottes (Dharma) im Inneren und im Außen unter die schicksalhaften Führungen und Fügungen in unserem Leben. « **Wer Mich liebt hält Meine Gebote.**» (**Joh 14:15**).

Das bedeutet, dass der Mensch praktisch fortwährend und immer wieder vor die Wahl gestellt wird, ob er sich für seine Ego-Persönlichkeit, dem/r sattsam bekannten Adam/Eva in uns, oder der feinen, leisen Stimme unseres inneren Wächters entscheidet, dem Ebenbild Gottes, welcher mit erstaunlicher Klarheit zu beobachten in der Lage ist, ob wir dem Standard dieses inneren Gesetzes gerecht werden oder wieder einmal dem Geist der Welt nachgegeben haben.

Und viele dieser kleinen Entscheidungen zusammen, denen wir uns in unserem Leben immer wieder stellen müssen, formen schließlich unsere inneren Muster und aus diesen inneren Mustern bildet sich schließlich unser Charakter und wird zuletzt zu unserer Persönlichkeit und bestimmt darüber auf welcher Seite wir uns wieder finden werden, auf Seiten der „Lämmer“ oder auf Seiten der „Böcke“. In der Welt scheinen die Böcke das Sagen zu haben und die Lämmer die Verlierer zu sein, aber bei Gott ist alles andersherum, wie uns die Bergpredigt des Herrn anschaulich vor Augen führt: « **Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich**

besitzen.»Selig, die verfolgt werden, um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich » (Matthäus 5:5;10)

Jeder entscheidet sich selbst

Und deshalb wurde diese Endzeit seit alters her auch als diejenige Zeit beschrieben, wo jede Seele sich entscheiden muss oder besser gesagt, wo offenbar wird, wie sie sich im Verlaufe ihres Lebens durch ihre Lebensführung bereits entschieden hat: für oder gegen das göttliche Leben in sich und in der Schöpfung. Dies wird nach außen zumeist gar nicht unbedingt sichtbar sein, niemand von den „Böcken“ wird ein sichtbares Kainsmal auf seiner Stirne tragen, im Gegenteil es wird für die allermeisten sich ganz im Verborgenen abspielen und erst im Moment der letzten Entscheidung offenbar werden. Dies ist in der Bibel auf verschiedene Weise sehr eindringlich beschrieben worden: **« Ich sage euch: In jener Nacht werden zwei auf einem Bett liegen; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden.» (Lukas 17:34).**

Oder aber die bekannte Geschichte von den klugen und den törichten Jungfrauen: **« Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren töricht, und fünf waren klug. Die törichten nahmen Öl in ihren Lampen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich. Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; geht aus ihm entgegen! Da standen diese Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen und sprachen: Nicht also, auf dass nicht uns und euch gebreche; geht aber hin zu den Krämern und kauft für euch selbst. Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die anderen Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! Er antwortete aber und sprach: Wahrlich ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.» (Matthäus 25:1-13)**

Zu beachten ist an diesen Gleichnissen also, dass das Gericht nicht die Verirrten (die törichten Jungfrauen) in die Verdammnis oder „Ewige Pein“ schickt, wie uns das seit Jahrhunderten in den Schreckensbildern der katholischen Kirche und der fundamentalistischen Glaubensgemeinschaften in das kollektive Unterbewusstsein eingebrannt wurde, sondern dass sie einfach den Eintritt in den Hochzeitssaal verpassen, was gleichnishaft für den Übergang in ein höheres beziehungsweise himmlisches Bewusstsein steht. Sie bleiben in ihrem eigenen Gericht gefangen und müssen sich bis zur nächsten Gelegenheit des Aufstiegs bewähren. Bemerkenswert an dieser Passage ist auch, dass der Herr hier nicht in gut und böse unterteilt, sondern milder in klug und töricht, entsprechend einer Lebenseinstellung, die nur für den momentanen Spaß und kurzfristige Lust lebt, gegenüber einer anderen, die aus Weisheit und Bedacht, die bleibenden Ziele und wahren Werte des Lebens anstrebt.

Jeder, der heute mit wachem Herzen diese „Zeichen der Zeit“ zu lesen willig und fähig ist, wird nicht darum herum kommen festzustellen, dass, obwohl das „Babylon-

System“ hektisch bemüht ist über die Massenmedien das Gegenteil zu suggerieren, dem Bürger immer mehr an persönlicher Entfaltungsmöglichkeit, sowie an Wahl- und Meinungsfreiheit verloren geht und gleichzeitig immer mehr die gesellschaftlichen Gruppen, Parteien und Nationen gegeneinander aufgewiegelt werden. Und tatsächlich sieht es so aus, als wären wir nicht mehr weit von einem der beschriebenen zentralen Merkmale der Endzeit, nämlich dem „ **Krieg aller gegen alle**“ entfernt. Und dieser Endzeit-Krieg wird sich in den kommenden Jahren noch wesentlich verschärfen, sodass wir auf unsere jetzige Zeit fast wie auf eine Epoche des Friedens und der Harmonie zurückschauen werden.

Der ewige Kampf zwischen Gut und Böse

Viele, die bereits mit Haut und Haaren in diesen Kampf verwickelt sind und sei es „nur“ innerlich, was auf die große Mehrheit zutreffen dürfte, werden ohne den geringsten Zweifel davon überzeugt sein, dass sie selbstverständlich auf der Seite der „Guten“ stehen. Und so könnte man heute die unter uns allgemein verbreitete Annahme „**Wir sind die Guten**“ fast als das Credo der westlich geprägten, sich als „Demokratien“ darstellenden Gesellschaften bezeichnen. Aber sind wir das wirklich, die Guten?

Schauen wir einmal mit ungeschönten Blick auf das, was diese Gesellschaften tatsächlich an „Spuren“ in der Welt hinterlassen haben, so zeigt sich ein wesentlich anderes Bild der Wirklichkeit. Dann müsste man eher feststellen, dass diese Gesellschaften und ihre Organisationen, von denen wir qua Bürgerstatus bereits ein Teil sind, ob wir nun wollen oder nicht, so ziemlich keine Schandtat, keine Kriegsverbrechen, keine Unmenschlichkeit und keine Verdrehung von gut und böse, richtig und falsch ausgelassen haben. Nur wird man diese Tatsachen nicht unbedingt in dem finden, was man als Mainstream-Medien zu bezeichnen pflegt. „**Wehe denen, die Böses gut nennen und Gutes böse, die Finsternis zu Licht machen und Licht zu Finsternis, die bitter zu süß machen und süß zu bitter**“. (Jesaja 5:20)

Nun ist es nämlich so, dass der Mensch nur in der Lage ist, Gut und Böse zu unterscheiden, wenn es zuvor das Göttlich-Gute schon in seinem Inneren gefunden hat und dieses durch mannigfaltige Prüfungen im Leben zu einem Teil seines Charakters geworden ist, in Wahrheit also ein sehr hoher Anspruch. Und was nun die ganze Sache auch nicht einfacher macht ist, dass sich das Böse heute auf perfekte Weise als das Gute tarnt, der berühmte Wolf (Wölfin) im Schafspelz also, mit seiner ganz eigenen „Zeitgeist-Moral“, sehr treffend jüngst auch als „Hypermoral“ bezeichnet, die sich heute so häufig in der Verkleidung des „Gutmenschentums“ zeigt. Deshalb ist die Fähigkeit zur Unterscheidung der Geister eine der wichtigsten Voraussetzungen, um am Ende, dann wenn es wirklich zählt, auf der richtigen Seite stehen zu können.

Und die Geschichte der Menschheit hat gezeigt, solange wir mithilfe der schriftlichen Zeugnisse und Überlieferungen zurückschauen können, dass sie fast immer eine Geschichte von Kriegen und Konflikten gewesen ist und dass die überwiegende Mehrheit der Menschen sich, wenn es darauf ankommt, fatalerweise für die falsche Seite entscheidet und es immer nur relativ wenige sind, die auf der Seite des wirklich Guten und Wahren und des Göttlichen stehen. Die Leidensgeschichte von Jesus legt dafür ein beredtes Zeugnis ab und ist vielleicht sogar so etwas wie das Urmodell, wie solcherlei Auseinandersetzungen zwischen Gut und Böse auf dem Erdenplan zu

enden pflegen, nämlich mit dem scheinbaren Sieg des Bösen und der Vernichtung der Guten (im I Ging, der Heiligen Schrift der Chinesen, *die Edlen* und *die Gemeinen* benannt). Ich sage bewusst auf der Erde und spreche von scheinbarem Sieg. Warum? Weil das Geschehen in der sichtbaren Materie nicht das letzte Wort der göttlichen Vorsehung ist, sondern nur die Bühne, die der irdische Zuschauer zu sehen bekommt, aber die Ursachen und Wirkungen des Geschehens, für Verstand und Sinne nicht wahrnehmbar, von hinter der Bühne gesteuert werden. Was dort und damit „im Geist und in der Wahrheit“ wirklich passiert, das ist zum Beispiel in den Heiligen Schriften niedergelegt, wenn auch in verschlüsselter Form einer Bild- und Symbolsprache. In alter Zeit bedurfte es dafür speziell ausgebildeter Schriftgelehrter, um diese Symbolsprache auszudeuten, heute im Zeitalter des Heiligen Geistes geschieht es mehr und mehr durch die Intuition religiös begabter Menschen.

Der Kampf im Himmel

Und so wollen wir in diesem Zusammenhang noch einmal auf eine Passage im 12. Kapitel der Offenbarung des Johannes schauen, welches dieses Endzeitgeschehen weiterspinnt und aus einem anderen Blickwinkel beleuchtet, nämlich an dem Punkt wo der Kampf „**Armageddon**“, des Guten gegen das Böse, nicht mehr so wie heute, sich noch hauptsächlich hinter den Kulissen abspielt und durch vielerlei Ränke, Propaganda und Täuschungsmanöver verschleiert wird, sondern bereits voll ausgebrochen ist: **«Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführt, und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.**

Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod. Darum freuet euch, ihr Himmel und die darin wohnen! Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.»

Wenn man sich nun einmal die Bildsymbole im Einzelnen anschaut und eine Entsprechung in unserer Umgangssprache dafür sucht, so ergibt sich die Beschreibung einer geistigen Wirklichkeit, in der wir als Menschen auf der Erde und dieses Zeitalters hineingeworfen sind, die sich aber außerhalb unserer bewussten Wahrnehmung befindet. Es ist vielleicht vergleichbar mit einem lichten Traum, von dem wir ahnen, dass er eine innere Wahrheit darstellt, wir aber die fremdartigen Figuren und Szenen, die ihn ausmachen, nicht mit der Seinswirklichkeit unseres Tagesbewusstseins in Verbindung bringen können, so dass uns das ganze wie eine Fremdsprache anmutet, die wir mit unserem kognitiven Vermögen alleine nicht entschlüsseln können.

Nun beginnt dieser Abschnitt aus der Offenbarung des Johannes mit einem Bild, das einem halbwegs gebildeten Menschen des Abendlandes als Motiv keineswegs unbekannt ist: der Kampf des Erzengels Michael mit dem Drachen. Unzählige Gemälde und Statuen der abendländischen Kunstgeschichte haben sich dieses

Motives bedient und jeder von uns weiß, dass Michael in der Überlieferung letztlich diesen Drachen besiegt hat. Rein oberflächlich könnte man das ganze so interpretieren, dass die göttlich-guten Kräfte unter dem Anführer Michael den Drachen als Symbol des Bösen oder Satanischen vernichtet haben. Nun müsste aber, wenn wir in dem Originalbild bleiben doch stutzig machen, dass der Kampf im „Himmel“ stattfindet. Wie kann denn das Satanische, das Gefallene, in den Himmel gelangen? Es gibt einen Strom der christlichen Überlieferung, der sich in der Neuoffenbarung ausgestaltet hat und da heißt es, Sadhana sei am Anfang der Schöpfung das Schöpfungschild, das weibliche Dual von Gottvater gewesen und durch sie hätte Gott mit seinem Schöpfergeist die Welten und Wesen erschaffen. Diese Sadhana hätte sich aber durch ihren Eigenwillen von Gott entfremdet, sei mit der Zeit in den Widerstand gegangen und hätte schließlich eine Rebellion gegen Gottvater angeführt, worauf sie aus den Himmeln gestürzt sei, wobei aus der weiblichen Sadhana der männliche Luzifer wurde, der seitdem als der Verführer, Versucher und Ankläger in der Erdsphäre sein Unwesen treibt.

In diesem Zusammenhang würde es also Sinn machen und wäre folgerichtig, wenn Erzengel Michael diesen Kampf gegen die Rebellion Sadhanas angeführt und sie und ihren Anhang aus den Himmeln und auf die Erde geworfen hätten. Wenn man das nun so rein materiell nehmen würde, dann wäre das vielleicht eine schöne Geschichte für religiöse Menschen, einem Märchen ähnlich, an das man glauben kann oder auch nicht, aber was hat das mit uns und unserer Lebenswirklichkeit zu tun? Nun, es ist den Eingeweihten bekannt, dass Heilige Schriften sich dadurch auszeichnen, dass man sie auf mehreren Verständnisebenen interpretieren kann. Und auf einer geistigen Ebene interpretiert und verstanden eröffnet sich in diesem Bild plötzlich ein Sinn, der für jeden Menschen ganz unmittelbar von einer tiefen Bedeutung ist. Dann können wir es so verstehen, dass dadurch, dass das Böse aus dem Himmel geworfen worden und dort nicht mehr zu finden ist, auf der rein geistigen Ebene („Himmel“) der Sieg des Lichtes über das Dunkel bereits eine vollendete und unwiderrufliche Tatsache ist. Deshalb auch der Ausspruch von Jesus am Kreuz: „**Es ist vollbracht.**“ (Johannes, 19:30). Das heißt der rein geistige Anteil in uns, auch Gottesfunken genannt, ist tatsächlich vollkommen erlöst und befreit. Darum auch der Jubelruf: «**Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unsers Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor Gott.!**» (Offenbarung 12:10) Dies dürfen wir im Glauben annehmen und indem wir es im Glauben festhalten stärken wir seine Wirklichkeit in unserer Seele.

Der Drache Luzifer wütet gegen die Menschheit

So weit so gut. Nun kommt aber das große „Aber“. Der Drache wurde in dem Bild der Offenbarung ja nicht vernichtet, sondern es heißt er sei auf die Erde geworfen und er habe „einen großen Zorn“, so als habe er es nun auf diese Erdlinge besonders abgesehen, jetzt da er im Himmel keine Macht mehr hat. Was heißt das für unsere Seinswirklichkeit? Nun, dass der Teufel oder das Böse oder die Finsternis auf der Erde wütet, bedarf eigentlich keiner weiteren Erklärung, wir brauchen nur einen Blick auf den Zustand der Welt und die menschliche Geschichte zu werfen und dieses Wort versteht sich von selbst.

Hinter den präsentierten Fassaden findet der Wahrheitssuchende, der es wirklich wissen will, auch heute, vor allem in den westlichen Staaten, Verhältnisse, welche von den verborgenen „Eliten“ befördert werden und die so verdorben, so abgründig,

so über alle Maßen schrecklich, eben wahrlich „teuflisch“ sind, dass man sehr wohl zu dem Schluss kommen könnte, dass der Mensch, für sich genommen, doch eigentlich gar nicht so derart böse sein kann. Warum ist das für uns die Mehrzahl der Gesellschaften auf dieser Erde trotzdem unsere Realität geworden, die wir doch gleichzeitig ein solches Potential an Güte, Schönheit und guten Willen in uns tragen? Wir und mit uns die überwiegende Mehrheit der Menschheit, jene durchschnittlichen, leidlich anständigen und gutmeinenden Bürger, wollen das doch gar nicht. Und trotzdem ist es die Wirklichkeit, der wir uns stellen müssen! Und nur jene, die sich ihr zu stellen vermögen, können wirklich einen konstruktiven Beitrag zur Heilung der Erde leisten.

Also dieses Bild des auf die Erde geworfenen Widersachers ist auf diese Weise ohne weiteres einleuchtend und entspricht auch der Lebenserfahrung jedes halbwegs selbständig denkenden Menschen, der mit beiden Beinen und wachen Augen in der realen Welt steht und diese Tatsache aus Feigheit oder Ängstlichkeit nicht einfach ignoriert. Aber wieso plötzlich der Begriff „**die auf dem Meer wohnen**“? Man überquert das Meer mit Schiffen, aber man wohnt doch nicht darauf. Verlassen wir auch hier wieder die wörtliche Bedeutung und damit die rein materielle Ebene, so steht Wasser schon seit jeher für den Gefühlsbereich im Menschen, für die Seele. Im Deutschen ist ja auch nicht zufällig das Wort „See“ darin enthalten. Das bedeutet nun also, wenn wir diesen Faden weiter spinnen, dass das Stammland des Teufels nicht nur die materielle Erde mit allen seinen Verhältnissen beherrscht, sondern darüber hinaus auch Macht auf unser Seelenleben, unsere Unterbewusstsein ausübt. Nun wenn man das einmal durch diese Perspektive betrachtet, dann sehen wir doch heute, wie sehr der moderne Mensch über den ganze Bereich des Kulturellen im weitesten Sinne, mehr als jemals zuvor in der Geschichte, mit Kräften und Botschaften überschwemmt wird, die darauf zielen unser Seelenleben und unsere Gefühlswelt manipulativ zu beeinflussen. Denken wir nur einmal an die ganze Filmindustrie, die Musikbranche, die Werbung, die digitale Welt, alles riesige Billionenmärkte, die zum Beispiel auch als Riesen Eingang in unsere Märchen gefunden haben. Und warum der ganze Aufwand? Um unser Seelen- und Gefühlswelten nach den Vorgaben und der Matrix einer satanischen Agenda zu beeinflussen! Damit sage ich ausdrücklich nicht Filme, Musik oder sogar auch Werbung sei per se etwas Schlechtes, natürlich nicht, aber es wird heute mehr denn je von den dunklen Mächten und ihren Helfern gezielt und strategisch zum Schlechten missbraucht. Alle Menschen aber, die sich unreflektiert mit zeitgeistiger Musik, Filmen und Werbung berieseln oder überschwemmen lassen, stehen in der Gefahr im Unbewussten von diesen Kräften manipuliert und missbraucht und als Folge in ihrem verborgenen seelisch-geistigen Vermögen in die astrale Unterwelt herabgezogen zu werden. Diese Gefahr wird heute, und das ist auch ein Zeitgeistphänomen, leider von den intellektuell-materialistisch ausgerichteten Eliten, welche aber die Deutungshoheit des Zeitgeistes für sich beanspruchen, immer noch fahrlässig heruntergespielt, nach dem Motto: ‚Ach das ist doch alles gar nicht so schlimm!‘

Und dieser Drache, dieses Satanische, wird ja noch darüber hinaus in unserem biblischen Text mit einer ganz bestimmten, dominanten Eigenschaft als „Verkläger“ beschrieben, der „**unsere Brüder (und Schwestern) verklagte Tag und Nacht**“, wie es so eindrucksvoll heißt. Dieses Motiv der Anklage gegen einen Gerechten Gottes finden wir bereits im Alten Testament nicht nur bei Hiob sondern auch bei dem Propheten Sacharja, bei dem es heißt: „**Darauf ließ der Herr mich den obersten Priester Jeschua (identisch mit dem Namen Jesus auf Hebräisch!) sehen. Er stand vor dem Engel des HERRN und rechts von ihm stand der Satan**

und wollte ihn anklagen. Doch der HERR sagte zu ihm: « Schweig, Satan! Ich verbiete dir, deine Anklage vorzubringen; denn ich liebe Jerusalem. Ich habe doch diesen Jeschua wie ein brennendes Holzsplitter aus dem Feuer gerettet! »“ (Sach 3, 1-2)

Wenn wir nun diese geistigen Bilder wiederum übertragen auf die Seelenebene, so müsste uns dieses Motiv doch ohne weiteres geläufig sein. Gehört nicht die allgegenwärtige Anklage und Selbstanklage geradezu zu diesen eingangs erwähnten „Zeichen der Zeit“? Sind wir es nicht gewohnt, dass sobald im öffentlichen Leben oder auch in unserem privaten Umfeld irgendetwas schief läuft und selbst, wenn es den Anschein von höherer Gewalt hat, sofort nach einem Schuldigen gesucht wird? „Wer hat Schuld“ oder „wer muss dafür die Verantwortung übernehmen?“ heißt es dann gemäß dieser inquisitorischen Zeitgeistmoral sofort. Und hat man dann einen Sündenbock gefunden, ob er nun wirklich dafür verantwortlich gewesen sein mag oder nur dafür beschuldigt wird, wie gnadenlos und ohne Erbarmen wird dann auf dieses bedauernswerte Opfer in aller Öffentlichkeit eingedroschen und damit allen scheinbaren christlichen Werten, die sonst im Kniefall vor der inquisitorischen „Politischen Korrektheit“ in der ihr eigenen pervertierten Form so gerne wie eine Monstranz vor sich hergetragen wird, Hohn spottend?

Aber fast noch typischer für den modernen Menschen scheint das Phänomen der Selbstanklage und des schlechten Gewissens zu sein. Ganze Legionen von durchschnittlich redlichen Männer und Frauen fragen sich zweifelnd, ob sie auch wirklich ausreichend gute Väter, Mütter, Söhne, Töchter, Geschwister, Bürger, Arbeitnehmer oder überhaupt anständige Menschen sind. Der Selbstzweifel und die Unsicherheit ist immer gegenwärtig und nagt an der Lebensfreude und dem Selbstausdruck, oft ohne wirklich nachvollziehbare, plausible Gründe. Fast wie eine nicht identifizierbare innere Stimme, die uns ständig leise ins Ohr flüstert, was wir schon wieder schlecht gemacht haben oder wie dumm wir uns vor den anderen wieder einmal angestellt haben. Und so scheint besonders unter der jungen Generation heute kaum ein Begriff eine solche Konjunktur zu haben, wie das Wort „peinlich.“ Ganz vieles, worüber meine Generation noch vor vierzig, fünfzig Jahren kaum einen Gedanken verschwendet hätte, und was spätestens von diesen sogenannten „Achtundsechzigern“, in ihrem Trip nach Selbstbestimmung, vermeintlich endgültig über Bord geworfen wurde, ist nun gemäß unserer säkularen Zeitgeistmoral plötzlich wieder auferstanden, wie ein Zombie aus einem Grab und belastet das Gewissen ganzer Generationen und macht sie unfrei. Und da wird er fast greifbar dieser innere Ankläger, wie er **„unsere Schwestern und Brüder anklagt Tag und Nacht.“** Wir sehen also, wie diese scheinbar so antiquierten biblischen Texte plötzlich so viel mit unserer Lebenswirklichkeit zu tun hat, wenn man nur im Stande ist ihn richtig auszudeuten. Und viele Menschen, die diese feindselige Stimme in sich erkannt haben und sich durch Selbsterforschung, Therapien und Heilungsseminare aller Art versucht haben sich davon zu befreien, können ein Lied davon singen, wie schwer das sein kann und nicht selten als scheinbar aussichtsloses Unterfangen wieder aufgegeben wird.

Die Überwindung des Drachens

Und sogar dafür gibt uns dieser Zweitausend Jahre alte Text den entscheidenden Hinweis, wie dieser Ankläger, dieses Satanische in uns, das so schwer zu greifen ist, dann doch noch überwunden werden kann, nämlich **„durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod« (Offenbarung 2,11)**, wie es in der alten Bibelsprache so schön heißt. Also

ein dreifaches Mittel wird uns da gewiesen: erstens „**das Blut des Lammes**“, „**das Wort ihres Zeugnisses**“ und dass sie „**ihr Leben nicht geliebt haben, bis an den Tod.**“

Gerade dieser merkwürdige Gedanke „des Lammes Blut zu trinken“-und mit Lamm ist natürlich Christus, „das Lamm Gottes“, gemeint-stößt bei vielen modernen Menschen auf Unverständnis, ja auf Ablehnung. Wir haben nun gelernt, dass diese biblischen Bilder Gleichnisse, symbolisch Entsprechungen für ein rein geistiges Geschehen sind. Schon Goethe spricht im Faust davon, dass „Blut ein besonderer Saft“ sei und deutet damit an, dass es mit dem Blute des Menschen eine spezielle Bewandnis hat. Im Blute befindet sich nämlich das „Seelische“ des Menschen und deshalb ist es auch nebenbei erwähnt gedankenlos und bedenklich, einfach sich bei einer Bluttransfusion das Blut eines namenlosen Spenders einzuverleiben, weil wir damit zwangsläufig auch das Astrale und Seelische dieses Menschen mit uns aufnehmen. Nun können wir ja das materielle Blut des Erlösers nicht in uns aufnehmen, das ist logisch und so ist es auch nicht gemeint. Was aber sehr wohl möglich ist, dass wir sein „Seelisch-Geistiges“ also die Erlöserkraft des Heilandes durch unsere liebevolle Hinwendung zu ihm und das Halten seiner Gebote in unser Seelenwesen einverleiben. Dann passiert ebenfalls eine Art geistiger Blutaustausch, bei dem unsere unreines „Blut“ also unsere weltlichen Gedanken, Gefühle und Einstellungen, unsere ganzes gefallene Seelenwesen, mehr und mehr von seinem Christusbewusstsein ersetzt wird. „**Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir!**“ (**Galater 2,7**)

Das zweite „Rezept“, um den mächtigen Einfluss der Finsternis in der Welt zu überwinden, wäre gemäß dem Bibelwort „**das Wort ihres Zeugnisses.**“ Was bedeutet das? Wir leben heute und vielleicht war es immer schon so auf der Erde in einem fortdauernden Krieg, dem Krieg der Wahrheit mit der Lüge. Dieser Krieg wird, ob er sich nun zu einem aktuellen Krieg mit Waffen ausweitet oder nicht, immer mit einem Krieg der Worte, Begriffe und Deutungshoheiten ausgefochten und bisweilen auch vorbereitet. Auch wir Menschen des 21. Jahrhunderts in unseren „westlichen Demokratien“ stehen inmitten eines solchen Kriegsschauplatzes und gerade heute erleben wir, wie diese Art von Krieg immer erbitterter in aller Öffentlichkeit stattfindet und es immer schwerer wird sich dabei selbst rauszuhalten. Ist es ein Zufall, dass es oft gerade Christen sind, die ihre Stimme für das ethische Recht erheben und zum Ärgernis der politisch-korrekten Zeitgeistjünger Positionen vertreten, die diesen als antiquiert, überholt und geradezu gefährlich erscheinen, aber in Wahrheit einfach nur eine Rückbesinnung, nicht nur auf die biblischen Gebote, sondern die Ethik aller entwickelten Religionen und auch eines aufgeklärten Humanismus und damit die geistige Menschennatur darstellen? Aber natürlich meint „**das Wort ihres Zeugnisses**“ noch mehr, nämlich das Bekenntnis zu Jesus Christus und seiner Lehre, als dem fleischgewordenen Wort Gottes und damit all der geistigen Erfahrungen und Erlebnisse, die seine Devotees aus seinem Geiste machen durften. Dabei wirkt ein solches Zeugnis auf zweifache Weise befreiend, nach innen, indem das Aussprechen der Wahrheit denjenigen befreit, der es befolgt und nach außen, indem die ausgesprochene Wahrheit in der Welt der Lüge, der Täuschung und der allgegenwärtigen Propaganda eine Stimme bekommt und dadurch ebenfalls befreiend wirkt. Dabei muss man verstehen, dass diese Wahrheitsstimme nicht nur den Stimmen der Lüge entgegentritt, sondern die Wahrheit selbst eine Kraft Gottes darstellt, die im Sichtbaren aber vor allem im Unsichtbaren viel weitreichender und ganzheitlicher wirkt, als bloß im Sinne einer einfachen quantitativen Wahrheit-schlägt-Lüge-Gleichung.

Und das dritte Mittel nun, um das Satanische zu überwinden sowohl im Mikrokosmos Mensch als auch im Makrokosmos Welt ist nun, dass sie „**ihr Leben nicht geliebt haben, bis in den Tod.**“ Ich höre förmlich schon Aufschrei bei einer solchen „Zumutung“: ‚Was für ein reaktionärer, ja lebensfeindlicher Gedanke! Kein Wunder, dass das Christentum heute so verpönt ist: „Sein Leben nicht zu lieben“, das kann doch nur den kranken Gehirnen von religiösen Fundamentalisten entsprungen sein‘, argumentiert die Stimme des Zeitgeistes. „Bleibt uns vom Leib damit!“ Nun, so könnte man verständlicherweise reagieren, wenn man auch dieses Wort nur rein menschlich, materiell versteht. Doch dahinter verbirgt sich auch in diesem Falle ein geistiger Sinn. Erst einmal bedeutet hier „**sein Leben nicht zu lieben**“ nicht zwingend, dass man es wegen einer höheren Sache hingeben sollte, etwa für sein Vaterland, für eine edle Sache oder für einen großen Führer, sondern es bedeutet tatsächlich, dass man als Mensch die Reife erreicht hat, die Welt nicht mehr nach dem Standpunkt der eigenen Ego-Persönlichkeit „was ist gut für mich und die meinen und was ist angenehm für mein Gemüt?“ zu betrachten, sondern das eigene Streben nach den höheren Prinzip der Gebote Gottes (Dharma) oder säkular im Sinne Kants nach dem „moralischen Gesetz in mir“ auszurichten.

„**Wer mich liebt hält meine Gebote**“ (**Joh 14,21**) sagt Jesus und stellt damit die Aussage, „das Leben nicht zu lieben bis in den Tod“ vom Kopf auf die Beine, betont aber auch mit heiligem Ernst, dass ihn und Gott wahrhaftig zu lieben, zwingend immer mit einem Akt der Überwindung einhergehen muss. Die rein menschliche Liebe muss vom Devotee in die höhere Form der Gottesliebe umgewandelt werden. Das ist keine leichte Sache und kontrariert alle vermeintlichen Abkürzungen auf dem geistigen Weg, ob nun von christlicher, esoterischer oder seitens der östlichen Weisheit her, wie etwa den Gedanken einer „billigen Gnade“, die alles verzeiht, ohne Bedingungen oder die „Instant-Erleuchtung“, wo alles schon passiert ist oder immer schon vollkommen war und der Mensch dies einfach nur anzunehmen lernen müsse und dass das gerade der Fortschritt eines neuen Paradigmas des „Wassermannzeitalters“ wäre. Und damit pervertieren sie gleichzeitig die christliche Frohbotschaft des « **Es ist vollbracht** » (**Johannes 19,30**) indem sie nur die eine Seite der Medaille beleuchten, aber nicht das notwendige lebenslange, zähe Ringen der sich entwickelnden Persönlichkeit, die eingefleischte Egonatur unter das sanfte Joch des Dharma (Göttliche Ordnung) zu bringen.

Unvergängliche Freude auch in der dunkelsten Stunde

Schließlich heißt es in dieser Passage aus dem 12. Kapitel der Offenbarung noch kryptisch: «**Darum freuet euch, ihr Himmel und die darin wohnen!** » Inmitten all dieser Aufzählungen von Wehen, Drohungen und düsteren Voraussagen wirkt ein solcher Satz fast wie eine Provokation. Da sollen „**die Himmel und die darin wohnen**“ sich einfach mal freuen; „über was denn nun genau?“ möchte man unwillkürlich fragen. Nun, damit sind nicht die Engel im Himmel gemeint, sondern diejenigen Menschen auf Erden, die siegreich durch all die beschriebenen Prüfungen gegangen sind und nun den Himmel in sich tragen! In einer Offenbarung durch das Innere Wort, das ich in einer ganz besonderen Stunde in noch jungen Jahren aus dem Geiste Gottes empfangen durfte, hieß es: „**Deine einzige Verantwortung ist es, glücklich zu sein.**“ Und Jesus selbst sagte zu seinen Jüngern: „...**denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch.**“ (**Lukas 17,21**) Und hier sind wir nun gleichzeitig im Kern dieser Botschaft von der Endzeit, die immer auch schon den Ausblick in die kommende Zeit oder wie es christlich heißt „Das neue Friedensreich“ genannt wird, in sich trägt.

Das heißt damit also nichts anderes als dass in den äußerlich dunkelsten Stunden, wenn in der Welt Chaos und Zerstörung herrscht, die Devotees sich immer noch freuen dürfen, weil sie den Himmel in sich gefunden haben und weil sie wissen, dass am Ende von allem immer nur der Sieg des Göttlichen stehen kann. Ja dieser innere Himmel, der nicht nur eine Gefühl sondern vor allem auch eine Kraft ist, scheint geradezu die Voraussetzung zu sein, damit die Wellen der Finsternis mit all seinen möglichen Auswirkungen im Materiellen an der erlösten Seele abprallen, wie bei einem Fels in der Brandung. So groß muss diese himmlische Kraft der Freude also sein! Dieser Zustand lässt sich gut mit dem sprichwörtlichen „Auge des Orkanes“ vergleichen, in dessen Zentrum es trotz aller Gewalt, aller zerstörenden Kraft um es herum, ganz still ist. Oder wie das befreiende Licht am Ende des Tunnels, das immer heller und stärker wird, je mehr man sich darauf hinzu bewegt.

Die Scheidung der Geister

Aber diese frohe Aussicht bleibt in dem ganzen Abschnitt wie eine Momentaufnahme, weil es gleich im nächsten Satz wieder heißt: **„Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.“**

Und da haben wir ein anderes zentrales Thema der Endzeitprophezeiung, nämlich, die mysteriöse „Scheidung der Geister.“ Es wird unterschieden zwischen denen im Himmel, also die, die den Himmel in sich tragen, und denen die auf Erden und auf dem Meer wohnen. Es geht also um eine Entscheidung, ja um die große, alles entscheidende Entscheidung, von der immer wieder an verschiedenen Stellen der Bibel gesprochen wird! Unter anderem heißt es dazu:

„Und wie es geschah in den Tagen Noahs, so wird's auch sein in den Tagen des Menschensohns: Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um. Ebenso, wie es geschah in den Tagen Lots: Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; an dem Tage aber, als Lot aus Sodom ging, da regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie alle um. Auf diese Weise wird's auch gehen an dem Tage, wenn der Menschensohn wird offenbar werden.

Wer an jenem Tage auf dem Dach ist und seinen Hausrat im Haus hat, der steige nicht hinunter, um ihn zu holen. Und ebenso, wer auf dem Feld ist, der wende sich nicht um nach dem, was hinter ihm ist. Denkt an Lots Frau.

Wer seine Seele zu erhalten sucht, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. Ich sage euch: In jener Nacht werden zwei auf einem Bett liegen; der eine wird angenommen, der andere wird preisgegeben werden. Zwei Frauen werden miteinander Korn mahlen; die eine wird angenommen, die andere wird preisgegeben werden.“ (Lukas 17,26-36).

Wenn wir uns dem geistigen Gehalt eines solchen Gerichtstextes annähern wollen, so braucht es verschiedene grundsätzliche Voraussetzungen, um nicht in die Irre zu gehen. Für viele wird es so sein, dass wenn sie sich überhaupt überwinden können, diese Textpassage bis ganz zu Ende fertig zu lesen, sie den ganzen Inhalt rundheraus ablehnen. Zu vieles davon widerspricht unserem liberalen humanistischen Zeitgeist, der uns auf sehr subtile Weise dazu verführt, ohne das Kind so richtig beim Namen zu nennen, geschweige denn die Absicht dahinter zu verraten, Gut und Böse zu relativieren. Das würde dann in etwa so klingen: „Wer möchte schon ein Urteil fällen über diesen Menschen, den man eines schrecklichen

Verbrechens anklagt. Hat er nicht eine schlimme Kindheit gehabt oder ist er nicht in einem Kulturkreis mit anderen Wertvorstellungen als den unseren aufgewachsen und müsste man ihn, statt ihn zu verurteilen nicht besser psychologisch behandeln, um ihn so zu resozialisieren? Niemand von uns hat letztlich Verantwortung, denn wir sind alle nur bedauernswert Opfer unserer Erziehung, unseres Umfeldes und unserer Sozialisation. Und wir wollen uns als gesellschaftliche Menschen, die es vielleicht besser gehabt haben, auch auf keinen Fall über andere stellen, denn letztlich sind alle Menschen gleich.“

Die allgegenwärtige Religion des Zeitgeistes

So in etwa erhebt sich die Stimme unserer heute allgegenwärtigen, politisch-korrekten Zeitgeistreligion überall um uns herum. Eine Religion, in die wir hinein geboren wurden, in die wir aber nie mit einer äußeren Zeremonie eingetreten sind, die sich aber im Laufe der Zeit durch eine allumfassende Gesinnungserziehung und selektiver Wissensvermittlung zu unserem Weltbild geworden ist, zum Beispiel durch unsere Schulerziehung und deren Inhalten, durch die Mainstream-Medien mit ihrem fordernden Anspruch auf Wissensvermittlung im Sinne der politischen Korrektheit, die bereits in den Kindersendungen anfängt und bei den Vorabendserien, speziell auf Jugendliche zugeschnitten, nicht aufhört. Und es geht weiter mit den Bestsellerbücherlisten und Theaterstücken des Regietheaters für die Erwachsenen, „die man gelesen oder gesehen haben muss“, dem politischen Kabarett, das so locker und schick daherkommt und einen gar nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Meinung besonders des jungen Publikums hat, mit der allgegenwärtige Werbung und „last but not least“ mit der Präsenz der neuen sozialen Medien. Dieses Gesamtpaket an Gehirnwäsche und Fernsteuerung, das so schleichend in uns eindringt, wie Kohlenmonoxidgas, das uns langsam vergiftet, ohne dass wir es sehen oder riechen können und deren Inhalte und Charakter sich uns schließlich einverleibt haben und das uns zu einer Zelle im Körper dieses Leviathans macht in stillschweigender, tragischer Vereinnahmung. Am Ende sind wir ein Teil eines großen Massenbewusstseins geworden, mit ganz bestimmten ausgesprochenen und unausgesprochenen Sichtweisen, Idealen, Regeln und Tabus, den neuen Geboten des Zeitgeistes, könnte man sagen, die wir bereits unbewusst verinnerlicht haben und bei deren Zuwiderhandlung oder nur Zuwiderdenken das Kollektiv der Gutmenschen den Querdenker bereits mit drohender Ächtung als Außenseiter, Spinner, Ewiggestriger, Antidemokrat, ja wenn es sein muss als Rassist oder Nazi bestraft. Die links-liberale Ideologie, die es spätestens seit den „Achundsechzigern“, mithilfe der atheistischen Lehre der „Frankfurter Schule“ geschafft hat sich zum intellektuellen Normbewusstsein zu erheben, hat die Individualität und persönliche Verantwortung des einzelnen, also das was dem Menschen seine ultimative Würde als „Krone der Schöpfung“ verleiht, ersetzt. „Alle Menschen sind gleich und sind sie nicht gleich, so machen wir sie gleich!“ heißt dieses Credo der „Neuen Welt Ordnung“ und vor dem Schutz des eigenen Volkes habe der Schutz des Fremden und Anderen zu kommen. Und wer noch nie etwas von der Frankfurter Schule gehört hat, hier ist ihre Agenda, die ihr Gründer Max Horkheimer, einmal so formulierte: „Die Revolution wird nicht mit Waffen vonstattengehen, stattdessen stufenweise, Jahr für Jahr, Generation um Generation. Wir werden ihre Bildungseinrichtungen infiltrieren und ihre politischen Ämter, um sie langsam in marxistische Einheiten zu transformieren, während wir uns auf den universellen Egalitarismus zubewegen.“

Die große Hure Babylon

Und da sind wir schon mittendrin in diesem anderen großen Bild, was uns die „Offenbarung des Johannes“ so eindringlich vor Augen führt, das Bild „der großen Hure Babylon.“ **«Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll Namen der Lästerung war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und die Frau war gekleidet in Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen; und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Gräueln und der Unreinheit ihrer Unzucht [od. Hurerei], und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde. Und ich sah die Frau berauscht vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu; und ich wunderte mich sehr, als ich sie sah.»**

(Offenbarung 17,2-6)

Oft wird diese Beschreibung der Großen Hure heute oberflächlich mit dem Vatikan in Verbindung gebracht. Das ist nicht direkt falsch, greift aber trotzdem zu kurz. Die Bildsprache in der Bibel beschreibt nämlich fast immer Kräfte und Wesenhaftes, was sich in der menschlichen Seele abspielt und selten wirklich konkret materielle Verhältnisse.

Und so bedeutet Babylon im modern gebrauchten Wortsinn, gemäß dieser Bibelstelle auch nicht die antike Stadt, die im Alten Testament erwähnt wird und wohin das Volk Israel in Gefangenschaft weggeführt wurde, sondern man versteht darunter im geistigen Sinn diese Welt mit all ihrer materiellen Macht, Abgründigkeit, Täuschung und Verworfenheit.

Eine Hure dieses Babylonsystems wäre also demnach jeder Mensch, der sich nur aus Gründen seines persönlichen Vorteils oder aus Angst dieser auf der Welt herrschenden Macht andient oder aus Gründen der Bequemlichkeit indifferent zu ihr verbleibt, ungeachtet dessen, ob diese Macht nun moralisch oder amoralisch auftritt und was dieser damit verbundene Verstoß gegen das gottgegebene Gewissen für die eigene seelisch-geistige Integrität für Folgen hätte. So gesehen ist dieses Babylon insbesondere in den westlichen Industrienationen allgegenwärtig und es ist für einen natürlichen Menschen erst einmal unmöglich sich äußerlich ihrem Einfluss zu entziehen. Zeichneten sich totalitäre Systeme bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts noch dadurch aus, dass ein autoritärerer Herrscher oder eine regierende Partei mit ihrem Staats- und Überwachungsapparat seine Bürger mit Gewaltmaßnahmen unter Kontrolle hielt und jeglichen Verstoß gegen die Staatsdoktrin und deren Ideologie mit brutalen Zwangsmaßnahmen bestrafte, so konzentrieren sich die Maßnahmen des modernen babylonischen Staates, wie er sich insbesondere mehr und mehr herausbildet, auf die Kontrolle der Gedanken- und Gefühlswelt seiner Bürger und die Schaffung eines entsprechend rezeptiven Mind-Sets für die Ideologie der „Neuen Welt Ordnung“ mithilfe von Erziehung, Werbung, der Massenmedien und von künstlich erzeugten Trends in allen Bereichen des Lebens. Das Ziel dieser Strategie ist die Menschen so sublim zu beeinflussen, dass sie die verordnete Gehirnwäsche als erstes überhaupt nicht als solche erkennen und diese im Gegenteil noch als etwas Gutes und Richtiges mit ihrer eigenen Seelenenergie unterstützen, um diese so geschaffene Ideologie zu einer Art säkularen Religion zu überhöhen, der allumfassenden Zeitgeistreligion des aufgeklärten, vernünftigen, modernen Menschen des 21. Jahrhunderts. So dass am Ende das unterdrückte und manipulierte Individuum selbst die Maßnahmen zu seiner Entwertung und Entmachtung unterstützt und verteidigt und diese auch noch als humanitären Akt preist. Damit diese Entwertung dem einzelnen aber nicht zu

Bewusstsein kommt wird ihm ein psychologischer Ausweg aus diesem Dilemma aufgetan. Indem er der herrschenden Ideologie und Moral folgt, darf sich auch der kleine Mann zu den Guten mit der richtigen Gesinnung zählen. Dabei wird das System der westlichen links-liberalen Demokratien mit deren unausgesprochenen Agenda hin zum „Eine-Welt-Staat“ zum absoluten moralischen Bezugspunkt gemacht, an dem sich alle anderen Regierungssysteme und politischen Ideologien zu messen hätten. Und alle die davon abweichen, würden sich schon dadurch als zurückgeblieben, inhuman und deshalb kritikwürdig ausweisen. Und dieses Gebilde, diese Schöpfung des Antichristen nun wird in der Bibel auch spezifisch benannt, nämlich als das „Biest“ (in neueren Übersetzungen schwächer mit „Tier“ übersetzt). **„Und ich stand am Meeresstrand auf dem Sand und sah, wie ein Biest aus dem Meer aufstieg, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen den Namen der Lästerung.“ (Offenbarung 13,1)** Dass dieses Biest aus dem Meer, also dem Reservoir des kollektiven Unbewussten, hervorgeht zeigt, dass es sich dabei nicht in erster Linie um eine weltliche Macht, wie es oft interpretiert wurde, sondern um eine Ideologie handelt. Zeitgeistig ausgedrückt könnte man sagen, dieses Biest ist die „Ideologie der Neuen Weltordnung“. Dieses von menschlichen Gedankenformen geschaffene geistige Kraftfeld definiert seine eigene Moral in manchem angelehnt an die Gebote der Bibel, aber nun ohne Gott. Der Mensch, nun das Maß aller Dinge, überhebt sich das Gute, das er nun im einzelnen selbst definiert, aus sich selbst zu erreichen, also der reine verstandesgezeugte Humanismus: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit (im modernen Sprachgebrauch durch Solidarität ersetzt)! Diese Ideologie, die es tatsächlich geschafft hat sich im kollektiven Unbewussten als das an sich Gute schlechthin darzustellen, predigt auch die Liebe und Mitgefühl, und zwar besonders dort, wo es ihr als Waffe dient, um ihre eigenen auf allumfassende Macht und Kontrolle ausgerichtete Strategie zu etablieren, z.B. wenn es um den vorgegebenen Schutz der Minderheiten geht. Was dann in der Praxis zu der paradoxen Situation führt—paradox deswegen, weil man sich ja eigentlich als Demokratie definiert—dass auf diese Weise der Wille der Mehrheit, also des breiten Volkes, in vielen Bereichen ignoriert und unterdrückt werden kann. Dass dies aber keine echte, sondern lediglich die Pose der Liebe ist, zeigt sich schnell daran, dass die Staatsräson weiterhin nach dem Motto „ der Zweck heiligt die Mittel“ handelt, zum Beispiel wenn es um die Anwendung von Kriegen und Staatsstreichen zur Durchsetzung der eigenen Machtinteressen geht, die wie im Falle der imperialistischen Machtpolitik der U.S.A. selbst angewendet oder wie im Falle von Deutschland als deren Verbündeter stillschweigend geduldet und heimlich unterstützt wird oder wenn man Waffen in Länder liefert, die dann zur Unterdrückung und Auslöschung anderer Völker verwendet werden.

Auch in einer weiteren relativ jüngeren Entwicklung zeigt dieses Biest im Verein mit der großen Hure Babylon ihr wahres Gesicht, nämlich die Zerstörung all dessen, was man in alten Zeiten einmal als das ewige Erbe von Mutter Natur bezeichnet hat und das ist nun auch mit dem biblischen Ausdruck der „Lästerung“ gemeint. Es ist die groß angelegte Kampagne einer neuen Geschlechtermoral, die ganz an den demokratische, parlamentarischen Institutionen vorbei und ohne jegliche öffentliche Diskussion dem Volk unter dem Deckmäntelchen des Fortschrittlichen und Aufgeklärten eingepflanzt werden soll. Da soll in einem großen Wurf die herkömmliche Ehe mit Vater, Mutter, Kinder, zusammen mit den beiden Geschlechtern männlich und weiblich entsorgt werden, im Verbund mit einer bereits in den Kindergärten und Kitas verordneten frühkindlichen „Sexualerziehung“, die jeglichem gesunden menschlichen Empfinden für Kindgerechtigkeit und

Angemessenheit zuwider läuft. Die geplanten Maßnahmen sind dabei teilweise so abartig, dass sich jeder einigermaßen normal empfindende Mensch fragen müsste, wie es sein kann, dass man überhaupt auf solche Ideen kommt, die sich normalerweise so weit weg von der Lebenswirklichkeit eines durchschnittlichen Bürgers Mitteleuropas befindet.

Wenn man sich aber die Mühe macht sich das Phänomen näher und von verschiedenen Seiten zu betrachten, erkennt man, dass es keineswegs nur eine verschrobene Idee von fanatischen lesbischen Feministinnen (tatsächlich die Initiatoren des Genderismus, finanziell unterstützt unter anderem von einigen Milliardären!) sind, so erkennt man ein breites Feld von aufeinander abgestimmten Maßnahmen, die alle in die gleiche Richtung zielen. Plötzlich wird es ohne weiteres einleuchtend, warum es in den Fernsehprogrammen, übrigens auch der öffentlich-rechtlichen, in den letzten Jahren eine epidemische Schwemme von Krimis und Thrillern gibt, mit teilweise fast unerträglichen Darstellungen physischer und seelischer Gewalt, warum der Konsum von Pornos auch schon in der Vorpubertät zum alltäglichen, gesellschaftlich tolerierten Alltag geworden ist, warum es in den Nachmittagsprogramm der „Privaten“ nur noch ein Genre zu geben scheint, nämlich Pseudodokus, bei denen sich stundenlang Männer, Frauen und Kinder beschimpfen und gewalttätig bekämpfen, mit den allgegenwärtigen Polizisten als vermeintliche Schlichter mittendrin oder die beliebten Sendungen mit gefakten Ordnungsbeamten in der Hauptrolle, die auf Streife dem Bürger mehr oder weniger autoritär aufzeigen, bei welcher relativ minderen Anlässen der kleine Mann es bereits mit dem staatlichen Machtmonopol zu tun bekommt und dass er besser damit fährt, wenn er/sie sich an die Regeln hält.

Und auf der anderen Seite muss der gleiche Bürger verwundert feststellen, dass diese strengen Vorschriften nun für Flüchtlinge, Migranten und Asylanten nicht zu gelten scheinen, wenn er immer wieder und immer mehr Berichte selbst in den Mainstream-Medien hören muss, dass diese Gruppen bei strafrechtlich relevanten Vergehen wie öffentlicher Drogenhandel, Gewalt gegen Polizisten, Staatsbeamte und Angestellte oder Mitarbeitern von Behörden, Missbrauch des Asylrechts, bandenmäßigem Asylbetrug unter Angabe falscher Identitäten oder Altersangaben, oder der festgestellte Tatbestand der Polygamie oder Genitalverstümmelung oder die Bandenkriminalität arabischer Clans sowie anderer Nationalitäten, entweder völlig straffrei ausgehen oder mit lächerlich geringen Strafen davonkommen. Und dabei noch feststellen muss, dass wenn er diese Verhältnisse öffentlich kritisiert, er sich nicht selten als Rassist oder gar Nazi bezeichnen lassen muss.

Wenn man sich nun als einigermaßen vernunftbegabter, zu kritischem Denken erzogener Mensch die ganze Absurdität dieser Fakten, ohne ideologisch verbrämte Patina eines falsch verstandenen Humanismus, vor Augen führt, dann kann man eigentlich nur zu einem vernünftigen Schluss kommen: kein Volk, ob nun besonders ethisch entwickelt oder noch eher primitiv, würde aus freien Stücken, schon aus reinem biologischem Selbstschutz so etwas mit sich machen lassen. Denn auch heute existiert immer noch in allen Kulturnationen so etwas, was man als „das gesunde Volksempfinden“ bezeichnen kann.

Es muss daher zwingend mit den heute zur Verfügung stehenden medialen und technischen Mitteln von den verborgenen Eliten mithilfe der willigen Vollstrecker in Politik, Justiz und Verwaltung als Erziehungsprogramm unter Vorspiegelung falscher Motive dem Volk aufgedrückt werden, ansonsten würde es auf einer breiten Front auf Widerstand stoßen. Denn nur ein moralisch angeschlagenes Volk, das die Maßstäbe für richtig und falsch, gut und böse, seelisch gesund und krank verloren hat, lässt sich Verhältnisse gefallen, die gegen die Natur des Menschen sind. Und da sind wir

wieder bei unserem biblischen Bezug, von dem wir ausgegangen sind. Dieser viel beschworene und oft strapazierte Begriff des endzeitlichen Krieges **„Armageddon“ (Offenbarung 16,16)** ist also in meinem Verständnis nichts anderes als das, was wir jetzt überall um uns mit ungläubigem Staunen erleben, wenn wir auf die realen Verhältnisse vor allem in den so genannten westlichen Demokratien schauen. Es ist dieser Krieg der dämonischen Machteliten gegen das Volk oder das „gesunde Volksempfinden“, dem Gott allerdings im Verborgenen beisteht und schließlich zum Schluss des Endzeitgeschehens auch den Sieg bringen wird.

Der Unterschied zwischen Kirchenmoral und Naturmoral

Wenn man dann, so wie im Falle aller so genannter westlichen Demokratien dennoch das Bild der „Gutmenschengesellschaft“ weiterhin aufrecht erhalten will, trotz all dieser offensichtlichen Schandtaten und Kriegsverbrechen, der sie sich schuldig macht, führt das dann in der Psyche eines solchermaßen im Sinne des Systems manipulierter Bürger zu einer Art Geisteskrankheit mit stark schizophrenen Zügen, wo alles was diesem Bild des Gutmenschen bei sich selbst widerspricht einfach ausgefiltert wird, so wie wenn es real gar nicht vorhanden wäre. Ein besonders krasses Beispiel für diese Art von moralischer kognitiver Dissonanz ist das Beispiel von Madeleine Albright, der ehemaligen amerikanischen Außenministerin unter Bill Clinton, die auf die Frage einer Moderatorin, ob der offizielle Kriegsgrund „Einführung der Demokratie“ und der Sturz des Diktators im Irak durch einen Kriegseinsatz die geschätzt 500 000 getöteten Kinder rechtfertigen würde, meinte, dies sei eine schwere Entscheidung, aber ja, sie („we“ nicht „I“ !)würden meinen, der Preis wäre es wert. Hier sollten wir uns als Deutsche vielleicht noch einmal in Erinnerung rufen, dass unsere damalige Regierung sich zwar aufgrund einer aus heutiger Sicht überraschend emanzipierten Entscheidung gegen eine Beteiligung am Kriegseinsatz im Irak entschied, aber fast die ganzen damaligen Leitmedien diese Entscheidung auf schärfste verurteilten und allen Ernstes davon gesprochen wurde, dass diese Regierung dem internationalen Ruf Deutschlands auf eine Weise geschadet habe, wie keine Regierung vor ihr seit dem 2. Weltkrieg(!). Das allerdings will heute von denen niemand mehr zugeben.

Alles in allem haben wir es also mit einer Täuschung allergrößten Ausmaßes zu tun, ja so gewaltig, dass ein jeder von uns auf irgendeine unsägliche Weise darin verwickelt ist, und viele schon deshalb gerne das Angebot des Systems fast dankbar annehmen, die offenbaren Tatsachen wie auch die verborgenen Fakten, die nur in den sozialen Medien oder in speziellen Veröffentlichungen diskutiert werden, lediglich als Verschwörungstheorien abzutun, damit wir uns weiterhin in dem Wahn wiegen können, zu den „Guten“ zu gehören.

Das göttliche Gebot im kollektiven Unbewußten

Sind deshalb etwa nur die Kenner der Heiligen Schriften, wie der Bibel die „Auserwählten“, die überhaupt die Chance haben, dieses groß angelegt Täuschungsmanöver zu durchschauen? Muss man also ein Schriftgelehrter oder ein Theologe sein, um diese Zusammenhänge verstehen zu können? Nun, nicht wirklich. Denn bereits im frühesten Kindheitsalter hat wohl ein jeder von uns, der aus dem christlich-abendländischen Kulturkreis stammt, dazu eine eindrückliche Aufklärung und Warnung bekommen. Du fragst dich jetzt vielleicht erstaunt wo? Nun, durch den Schatz der Überlieferungen aus dem kollektiven, unbewussten Menschheitserbe,

allgemein als so genannte Märchen und Überlieferungen bekannt. Oder haben wir etwa noch nichts vom Schicksal des armen Rotkäppchens, von Schneewittchen oder was den bedauernswerten sieben Geißlein widerfahren ist, gehört? Hat sich im letzteren Märchen beispielsweise nicht auch der böse Wolf als die gute Mutter ausgegeben und als die naiven Geißlein ihm gutwillig die Türe öffneten sie alle mit Haut und Haaren verschlungen, außer dem Jüngsten, das sich im Uhrenkasten versteckt hatte? Von daher hätten wir doch alle wissen können, dass es dieses Phänomen des Wolfes im Schafspelz auf irgendeine Weise gibt und dass sich nicht alles, was sich als gut ausgibt auch wirklich gut sein muss, am allerwenigsten der moderne Staat, der inzwischen der Meister darin geworden ist, mit dem Gesicht des Humanismus den gutmeinenden, braven Bürger über seine wahren Ziele und Absichten, nämlich nicht mehr und nicht weniger als die totale Kontrolle über deren Geld, Geist und Seele zu erlangen, gehörig hinters Licht zu führen. **„Und es macht, dass die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte—allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, dass niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Malzeichen, nämlich den Namen des Tieres (Biestes) oder die Zahl seines Namens.“ (Offenbarung 13, 16-17)**

Wie modern diese zweitausend Jahre alte Prophezeiung ist muss erstaunen und wie furchtbar real sie werden könnte, wenn man bedenkt, dass es von den Regierungen ganz konkrete Pläne gibt das Bargeld in absehbarer Zeit ganz abzuschaffen und Zahlungen dann nur noch elektronisch stattfinden zu lassen, am einfachsten gleich durch einen implantierten Chip in der rechten Hand, wofür die Technik bereits existiert, ebenso wie die eifrigen Befürworter weltweit, die dieses System lieber heute als morgen einführen wollen.

Die Gesamtheit dieser neuzeitlichen Entwicklungen, die man auch als die Agenda der „Neuen Weltordnung“ bezeichnen könnte, zielt bewusst oder unbewusst darauf ab direkt die menschliche Urnatur zu anzugreifen, um ihr das verinnerlichte Empfinden für natürlich und widernatürlich, gesund und krank, gut und böse zu rauben und den Menschen so wie aus seinem ureigensten Element zu entwurzeln.

Die göttliche Ordnung oder das Dharma aber, ein wahrer Fels in der Brandung des aufgewühlten Zeitgeistes, richtet sich nicht nach diesem humanistisch-nihilistischen Wahn der unendlichen Möglichkeiten. Sie ist und bleibt der Maßstab aller Dinge und unterscheidet noch zwischen Gut und Böse, Schuld und Unschuld, Verantwortung und Willkür. Da gibt es noch „Schafe und Böcke“, Täter und Opfer und einen gerechten Richter. Und wer weiß, vielleicht ist dieser Richter weniger dieser allmächtige Herrscher, der auf seinem Throne sitzend über die Geschicke der Menschheit befindet, als vielmehr unser eigenes erwachtes Gewissen, was im Lichte der Wahrheit alles offenbart, was wir im Schleier des Irdischen und seiner Ideologien so oft „erfolgreich“ vor den anderen und vor allem vor uns selbst zu verbergen versuchten. Und wie lebendig ist dieses Gewissen und dieses ursprüngliche Gefühl für Gerechtigkeit, das ins menschliche Herz eingepflanzt ist oft gerade bei den ganz einfachen, unverbildeten Menschen. Zum Beispiel bei Eltern einer minderjährigen Tochter, die vielleicht von einem ebenfalls minderjährigen Täter vergewaltigt und getötet wurde und der aus irgendwelchen Gründen vom Richter wegen „mildernden Umständen“ nur zu wenigen Jahren Gefängnis verurteilt wird, wie es immer wieder in der aktuellen juristischen Praxis geschieht. Dieser verdrehte pharisäerhafte Humanismus, der sich unter anderem auch in einem solchen milden Urteil ausdrückt, wirkt dann für das gesunde Volksempfinden wie ein zweites Vergehen, ein weiterer Verstoß gegen das Gerechtigkeitsempfinden und das Menschenherz, das bei den

Angehörigen einen fast ebenso großen Schmerz in ihre Seelen hinterlassen kann, wie die grausame Tat und der Verlust der Tochter selbst. Und wie groß kann dann die Erleichterung für deren Seele sein, wenn ein Urteil gefällt wird, was dem menschlichen „Gerechtigkeitsgefühl“ genüge tut. Das ist ein Ausdruck für das Empfinden der menschlichen Natur in ihrer Ursprünglichkeit und wehe den Eliten und der Gesellschaften, die daran zu manipulieren wagen. Sie haben dann letztendlich Gott und sein göttliches Gesetz gegen sich und Gott wird ihnen gegenüber immer wieder als der ultimative Richter auftreten, so wie es besonders im Alten Testament an unzähligen Stellen beschrieben ist und mag es auch für unser Empfinden erst nach sehr langen Zeitspannen geschehen.

Die Erde, der Planet des Gerichts

Wir können also an diesem Beispiel sehen, dass die Idee eines ultimativen Gerichtes über unsere Taten nicht die aufgesetzte Moral einer längst überholten kirchlichen Institution ist, um die Menschheit zu knechten, sondern ein Teil dieses inwendigen „moralischen Gesetzes“ von dem kein geringerer als Immanuel Kant sagt, dass es ihn mit Bewunderung erfülle. Nun aber aufgepasst, wenn wir uns die entsprechende Textstelle von Lukas 17 in der Bibel genauer anschauen, so heißt es da nicht, dass jene die diesem Gewissensgericht nicht standhalten können, verdammt sind, sondern in der Luthersprache heißt es etwas altmodisch **„sie werden preisgegeben.“**

In der wörtlichen Übersetzung der „King James Bible“ aus dem Englischen würde es einfach heißen „zurückgelassen.“ Die einen werden angenommen und die anderen zurückgelassen. Zurückgelassen wo? Nun in dem, wo sie sich bereits befinden, in ihren eigenen Irrtümern, Verstrickungen, Sünden und ihrem Trotz. Denn und das ist nun, das was selbst vielen frommen Christen nicht klar ist, die Welt, also diese Erdsphäre ist bereits der Planet des Gerichtes und der Prüfung. Schließlich geht es tatsächlich in der menschlichen Existenz auf der Erde vor allem um nicht mehr und nicht weniger als der großen „Willensfreiheitsprüfung“, also „was fange ich mit meinem Leben an, wenn ich alle Möglichkeiten habe mich letztlich frei zu entscheiden“? Wohin zieht das innerste meines Strebens, nach meinem egoistischen persönlichen Glück, ungeachtet der traurigen Verhältnisse in der Welt und in meiner unmittelbaren Umgebung? Oder kann ich erkennen und betrifft es mich, dass diese Welt und ihre Menschen extrem gefährdet und erlösungsbedürftig sind, und drängt es mich dazu, ganz aus mir selbst, meinen kleinen oder größeren Beitrag in der Linderung des Leides zu leisten und bin ich dafür in der Lage meine persönlichen Bedürfnisse und meine kleine Welt hintanzustellen? Hintanzustellen wohlgemerkt, nicht aufzugeben. Denn auch unser persönliche Glück darf seinen angemessenen Platz in unserem Leben haben. Es ist also eine Frage der Priorität und wir erinnern uns: **« und ihr Leben nicht geliebt haben bis in den Tod.» (Offenbarung 12, 11))** Und so ist die eigentliche Konsequenz aus dieser Bibelstelle, bei der es um die Scheidung der Geister geht, nicht, die Verdammnis der Sünder, sondern die Erhöhung der Gerechten, jene, die den Test der „Willensfreiheitsprüfung“ bestanden haben. Ganz ähnlich wie im profan Irdischen, wo auch nur die bestandene Prüfung des Abiturs dazu berechtigt zum Universitätsstudium zugelassen zu werden. „Wie oben so unten, und wie unten so oben“!

Transhumanismus als der Kern des Antichristen

Die Endzeitprüfung bedeutet aber noch etwas anderes als die Prüfung der Herzen eines jeden einzelnen Menschen, es ist auch die große Versuchung einer ganzen Menschheit. Und in dieser ultimativen Versuchung in der wir Menschen des 21. Jahrhunderts heute mitten drinnen stehen hat vielerlei Gesichter und Formen. Aber wenn man die eine Versuchung benennen wollte, die durch ihre Bedeutung gewissermaßen die Mutter aller Versuchungen ist, so steht dafür heute eine Name: *Transhumanismus*! Die Idee dahinter ist der Glaube, dass der Mensch durch Gentechnik, Fortschritte in Biologie und Medizin, den gezielten Einsatz von Technik und Computertechnologie, sowie durch Manipulation des Gehirnes mithilfe von Eingriffen und speziellen elektro-magnetischen Frequenzen einen neuen Menschen kreieren könne, den sogenannten „Cyborg“, eine Art technischer Übermensch. Dieser wäre dann menschlich erschaffen aus einer intelligenten Mischung von biologischen und künstlichen Organen, der so Satan will, in der Vorstellung seiner „Schöpfer“ vielleicht sogar einmal Unsterblichkeit erlangen könnte. Diese Idee, der besonders in den U.S.A. (wie könnte es anders sein) eine wachsende Gemeinde von begeisterten Anhängern frönt und der sich praktisch alle großen Konzerne des Silicon Valley verschrieben haben, mit einem Gesamtbudget von Hunderten von Milliarden Dollar, ist nun das, was in seinem innersten Kern diesen so sehr strapazierten Begriff des „Antichristen“ darstellt, um den sich die christlichen Apologeten seit hunderten von Jahren streiten und der bis auf den heutigen Tag so schwer mit Inhalt zu füllen war. Wenn man nun das Wort „Antichrist“ etwas allgemeiner mit dem des „Luziferischen“ ersetzt, so haben wir im Kern die Tendenz sich zu erheben, um Gott noch zu übertrumpfen. Da die gefallenen Wesen schmerzlich einsehen mussten, dass man das Göttliche nicht besiegen kann, verfielen sie auf die „grandiose“ Idee es zumindest nachzuahmen, zu pervertieren und schließlich überflüssig zu machen. Und das Credo der blinden, unreifen Transhumanisten lautet dann etwa so: „Wir schaffen den Cyborg, den optimierten Menschen, der nicht mehr krankheitsanfällig und seelisch labil und voller Schwächen und Unzulänglichkeiten ist, wie der Homo Sapiens. Unser Geschöpf wird schließlich eine Art von Unsterblichkeit erlangen, weil wir jederzeit durch unsere überlegene Technik die verbrauchten Glieder und Organe durch neue ersetzen können und eines Tages sogar den Inhalt des Gehirnes eines lebenden Menschen auf ein Computerprogramm speichern und dem Cyborg einpflanzen können.“ Natürlich klingt das für den gesunden Menschenverstand einfach nur wahnsinnig und doch gibt es in diesem Moment da draußen in der Welt Millionen von Menschen, die an diese Idee glauben und Hunderttausende, die sich dieser Idee verschrieben haben, mit gewaltigen finanziellen Ressourcen und einer wachsenden Fangemeinde, die leuchtende Augen bekommen und fast vor Begeisterung platzen, wenn sie darüber fantasieren dürfen. Man könnte jetzt argumentieren, dass das doch sehr extreme Haltungen sind und wir niemanden in unserem Bekanntenkreis kennen, die so eine Entwicklung für erstrebenswert halten würden. Aber ziehen wir da nicht einen vorschnellen Schluss, denn die dahinterstehende Haltung für dieses Extrem erscheint ganz harmlos auch in einem Phänomen, das sehr weit verbreitet ist, nämlich dem Optimierungswahn? Dieser zeigt sich heute erst einmal scheinbar ganz harmlos in dem modernen Trend, alles bei sich selbst messen und kontrollieren zu wollen, wie den Pulsschlag oder den Blutdruck beim Joggen, das Zählen der Kalorien, das Messen des Blutzuckers oder des Stresspegels usw. und schließlich dazu führt, dass der seelisch verkümmerte Mensch gar nicht mehr in der Lage ist selbst zu spüren, was in seinem Inneren vor sich geht, ob im Guten oder im Schlechten. Und dieses Phänomen der Selbstoptimierung schlägt sich schließlich auch in der Erziehung nieder, zum Beispiel, dass Kinder schon in jungen Jahren

mehrere Sprachen lernen müssen, oder der immer lauter werdende gesellschaftliche Ruf nach einer Einschulung schon mit drei oder vier Jahren und setzt sich bei älteren Kindern fort mit dem Lernen mehrerer Instrumente oder dem Sporttraining mindestens viermal die Woche und das alles immer unter dem unterschweligen und manchmal auch sehr offensichtlichen Leistungsgedanken. „Du musst besser sein als alle anderen!“ Die Basis dieses Trends ist der Glaube an die quantitative Anhäufung von Fähigkeiten und damit die Angst der Eltern, dass die Kinder sonst einem späteren gnadenlosen Wettbewerb nicht mehr gewachsen sein könnten. Die Folge davon ist neben ungeheurem seelischem Stress eine ungesunde Überbetonung des Mentalen auf Kosten der feineren Seelenkräfte, die sich bei Kindern je nach Alter und Reifegrad harmonisch und von Natur aus ausbilden sollten. Was dabei auch für den späteren Erwachsenen verloren geht sind die Fähigkeit die Intuition und die feineren Signale der Seele wahrzunehmen, was dann zum eigentliche Elend des modernen Menschen führt, dass er nichts mehr seinen natürlichen Lauf lassen kann und immer glaubt mit seinem begrenzten rationalen Denken eingreifen zu müssen. Damit hat dieser Mensch gleichzeitig die Fähigkeit verloren sich durch seine innere Stimme leiten zu lassen. Dass ein solcher eindimensionaler Mensch dann auch viel leichter verführbar und manipulierbar ist, liegt in der Natur der Sache, denn er verliert damit die sich im Laufe des Lebens eigentlich entwickelnde Fähigkeit des Unterscheidens, wozu schließlich auch das moralische Urteil gehört und das ist am Ende wohl auch der eigentliche Hintergrund, warum solche Tendenzen von ganz oben in der Systemhierarchie der globalen Weltordnung gefördert werden.

Und darum geht es auch beim Thema der Versuchung von Adam und Eva im Paradiesgarten. Denn dort heißt es schon: **„Da sprach die Schlange zum Weibe: `Ihr werdet mitnichten des Todes sterben, sondern Gott weiß, dass, welches Tages ihr davon esst, so werden eure Augen aufgetan, und werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist...“ (1. Mose 3, 4-5).** Hat das die Schlange wirklich geglaubt? Natürlich nicht, es war eine simple Täuschung, eine Lüge, so wie ja der Teufel oder Luzifer auch der „Vater der Lüge“ genannt wird und jene heutigen Apologeten des „Cyborgs“ sind auch nichts anderes als dreist übertölpelte, unreife Fantasten, die wie die Zauberlehrlinge mit Kräften spielen, die sie nicht verstehen und die losgelassen, die Menschheit seelisch vernichten könnten. Das wäre dann nicht nur der leibliche Tod, es wäre der seelische Tod, der zweite und endgültige Tod der Seele, wie ihn die Bibel beschreibt.

Und damit sind wir auch gleichzeitig bei einem weiteren Anzeichen, warum alles darauf hindeutet, dass wir uns heute in dieser ominösen „Endzeit“ befinden, angelangt. Erst heute ist die Technik so weit fortgeschritten, dass man wissenschaftlich an einen solchen „künstlichen Menschen“ denken kann und es wurde prophezeit, dass wenn der Mensch sich in seiner Hybris aufmacht die Schöpfung, also das alleinige Privileg des Schöpfers anzugreifen oder im Begriff ist mit seiner entwickelten Technik die Erde zu vernichten, Gott selbst eingreifen und den großenwahninnigen Adamssohn wieder in seine Schranken zurückweisen würde. Und im christlichen Glauben würde dies dann tatsächlich der Anlass für das Zweite Kommen Christi und das finale Endgericht bedeuten. Denn so weit geht die Freiheit dieses „Geschöpfes aus Lehm“ trotz der ihm zugestandenen Willensfreiheit denn doch nicht, die ganze Erde zu zerstören, oder auch nur einen 3. Weltkrieg loszutreten, mit möglicherweise Milliarden von Opfern und einem Ozean von Leid, Schmerz und Not. Es sieht vielmehr danach aus, dass wir möglicherweise bald Zeuge davon werden könnten, dass, wie bei dem Zauberlehrling, der Mensch in den Spiegel seiner Ignoranz und seines Größenwahnes blicken muss, was er in seiner

eingebildeten Unabhängigkeit und Freiheit am Ende im Stande wäre anzurichten. Es scheint fast so als müsste erst die Hybris des Menschen bis auf die Spitze getrieben werden, bis Gottes Hand rettend und bewahrend, dann allerdings für alle Welt erkennbar überirdisch, eingreift. So lehrt es nicht nur die Bibel, sondern diese Ahnung ist auch Teil des kollektiven Bewusstseinschatzes der Menschheit in den Märchen und Sagen. So zum Beispiel beim „Dornröschen“, um nur eines von vielen zu nennen, wo nach hundert Jahren, also symbolisch, „wenn die Zeit erfüllt ist“, der richtige Prinz erscheint, der alleine fähig ist, nachdem viele andere „Helden“ bereits gescheitert waren, die Dornenhecke (als Symbol allen Widergöttlichen) zu durchschreiten und die schlafende Prinzessin, nämlich die göttliche Seele im Turm (Oberstübchen) wach zu küssen, wo sie vorher von der vergifteten Spindel der Hexe (pures herzloses Verstandesdenken) gestochen wurde und eingeschlafen war und der damit gleichzeitig auch alle am Hof schlafenden Menschen, hohe wie niedere, (also der universelle Bewusstseinschlaf der Menschheit) wieder zum vollen Leben zu erwecken in der Lage war.

„Ihr sollt nicht widerstreben dem Bösen“

Wenn wir nun mit diesem Ausblick wieder die Seiten wechseln, von der Dystopie zur Utopie, vom Zornesgericht zum Neuen Friedenreich, wie es auch in der Bibel ständig passiert, und wenn wir uns nochmal das göttliche Gesetz in Erinnerung rufen, dass bis das Göttliche überall regieren wird, sich Gutes und Böses, allerdings je nach Zeitepoche in verschiedenem Mischungsverhältnissen, die Waage halten, so haben wir heute auf der anderen Seite die Chance zur größtmöglichen geistigen Freiheit und nie dagewesener Nächstenliebe. Auch das kann der aufmerksame Beobachter, der in erster Linie nicht mit dem Verstand denkt, sondern mit dem Herzen empfindet, jetzt mehr und mehr überall erkennen. Es ist geradezu herzergreifend zu beobachten, welch inniges Band viele Menschen, besonders in der ganz jungen Generation, biblisch auch „Benjamin Generation“ genannt, die vielleicht mit der größten elterlichen Liebe seit der Nachkriegszeit aufgewachsen sind, sich in allerlei modernen Wettbewerben zwar messen wollen, sich dabei aber nicht als Gegner oder gar Feinde sehen, und wie selbstlos sie sich oft für den anderen mitfreuen können, selbst wenn der oder die andere sie selbst dabei übertroffen hat. Oder, um ein anderes Feld zu berücksichtigen, was für ein Bliss und was für eine Herzensfreude manche Künstler in gewissen Sternstunden in Pop- und Rockkonzerten frei zu setzen in der Lage sind, einer unsichtbaren Lichtexplosion gleich, das in einigen Sternstunden bereits wie eine kleiner Vorgeschmack des Himmlischen erscheint. Und so erkennt der wachsame Beobachter, wie gleichzeitig das Schöne, Gute und Wahre in der Welt ebenso an Fahrt aufnimmt, wie auf der anderen Seite des Spektrums das Abgründige und Verworfenen. Und wehe den Berufenen unter uns, die das vor lauter Klage über die Verdorbenheit der Welt und ihrem egobetonen Widerstand gegen das „Böse“ nicht mehr erfassen können. Denn wie immer schon, auch hier und heute lautet die entscheidende Frage, auf welche Seite des Spektrums wollen wir unsere Aufmerksamkeit lenken? Es besteht eine große Versuchung für die Erwachten, die den Mut hatten den Schleier der Täuschung zur Seite zu schieben, und schließlich erkannten, wer der wahre Herr der materiellen Welt ist, sich in einen inneren oder gar äußeren Kampf mit diesen Kräften der Finsternis einzulassen, oder nur schon sich auf eine Seite zu schlagen, um gleichzeitig die Gegenseite zu verachten oder gar gedanklich oder gar verbal anzugreifen. Das könnte sogar der ultimative Irrweg sein, um unter dem Vorzeichen des Guten selbst ganz ins Negative und Angstbesetzte abzugleiten und im

schlimmsten Fall das Positive, das wie ein zartes Pflänzchen auch überall um uns herum hervorsprießt, und oft an Stellen, wo man es am wenigsten vermutet, nicht mehr wahrzunehmen oder sogar selbst mit Füßen zu treten. Ermahnte uns nicht schon der Meister aller Meister bereits vor Zweitausend Jahren: **«Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Übel, sondern so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.» (Matt 5:39)?** Damit ist weiß Gott nicht gemeint, dass wir das Böse in Ruhe machen lassen und nicht beim Namen nennen sollten, ganz im Gegenteil, wir müssen es mutig benennen, wo immer es sich zeigt, aber wir sollen uns in keinen Kampf mit ihm einlassen, bei dem wir es mit den gleichen Mitteln bekämpfen, der am Ende nur uns selbst am meisten schaden und uns zwangsläufig unseres so kostbaren Seelenfriedens berauben würde.

Denn die Er wachten sind nun mal „das Salz der Erde“ von dem Jesus auch noch sagt: **«Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man's salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.» (Matth. 5,13-16)**

Dieses ganze Endzeitgeschehen wickelt sich nach einem geordneten Plan aber ohne festgelegten Ausgang ab und dazu gehört auch, dass bevor dies alles passiert und die Welt in ihr eigenes Chaos stürzt, weil vorübergehend Gott seine schützende Hand wegnimmt, mit der er die Menschheit die ganze Zeit vor den schlimmsten Folgen ihres eigensüchtigen Handelns bewahrte, es noch eine „Gnadenzeit“ gibt, durch die das Gericht hinausgezögert wird, damit die Endzeitgemeinde sich formen und stabilisieren kann. Jeder einzelne von ihr muss seine wahre Berufung aus sich heraus finden und die anderen Berufenen, deren Aufgabe im Äußeren der Welt vielleicht eine ganz andere ist, müssen sich gegenseitig erkennen und schätzen lernen, um schließlich in der Lage zu sein, nachdem das ärgste Chaos auf der Erde vorüber ist, die Leitung des Geschehens auf dem irdischen Plan zu übernehmen. Verbunden ist dieses Endzeitgeschehen, das bereits angebrochen ist, mit einer erneuten großen Ausschüttung des Heiligen Geistes, sodass Nahtoderfahrungen, übernatürliche Heilungen und wundersame Manifestationen des Geistes zur Tagesordnung gehören werden.

«Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen.....Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein; und wird keiner den anderen noch ein Bruder des anderen lehren und sagen: „Erkenne den Herrn“, sondern sie sollen mich alle kennen, beide klein und groß, spricht der Herr.» (Jeremias 31, 31-34).

Vieles deutet darauf hin, dass wir uns jetzt genau in dieser Zwischenphase befinden, wo Einsicht, Besinnung und Umkehr für alle, die guten Willens sind, noch möglich ist und noch viele durch das Beispiel der Er wachten und Wissenden zur Umkehr gelangen können.

Urheber ist Maximilian Yehudi Schäfer

